



KARL MARX

VON
Walther Victor

W A L T H E R V I C T O R

KARL MARX

WALTHER VICTOR

KARL MARX

1953

DER KINDERBUCHVERLAG

BERLIN

In seiner jahrtausendalten Geschichte hat unser deutsches Volk viele große Gelehrte und mutige revolutionäre Kämpfer hervorgebracht.

Keiner hat aber in solcher Vollendung das Wissen des genialen Gelehrten, die Menschenliebe des großen Humanisten, den Mut und die befreiende Tatkraft des glühenden Revolutionärs in sich vereint wie Karl Marx – der deutschen Nation größter Sohn.

Was kann es Wichtigeres und Nützlicheres geben, als das Leben und Wirken dieses genialen Denkers, Humanisten und Revolutionärs unserer Jugend nahezubringen als Vorbild für ihren Fleiß, ihr Streben nach Wissen, ihren Patriotismus und ihren Willen, dem werktätigen Volke und unserer Nation mit Herz und Hirn, mit Leidenschaft und Wissen zu dienen.

Ich begrüße daher das Erscheinen dieser kleinen Schrift mit ihrer so großen Aufgabe.

Euch, Ihr jungen Leser, rufe ich zu: Lest mit Liebe und Aufmerksamkeit diese kleine Schrift! Wenn Euch einige Stellen nicht sofort und nicht so leicht verständlich sind, dann werft die Flinte nicht ins Korn. Fragt Eure Lehrer, Eure Pionierleiter, Eure Eltern und älteren Kameraden von der Freien Deutschen Jugend über das, was Ihr nicht verstanden habt.

Lernt wie nie zuvor – heißt es für uns alle und besonders für Euch, deutsche Jugend, in unserer neuen Nationalhymne. Das heißt vor allem aber auch lernen von den Größten der Menschheit, von Marx, Engels, Lenin und Stalin, wie man helfen kann, sein Volk zu befreien von kapitalistischer Ausbeutung, nationaler Unterdrückung und mörderischen Kriegen, um selbst in Glück und Frieden leben zu können.

DAS ERSTE KAPITEL

erzählt,
wer Karl Marx war und warum wir dieses Buch
über ihn schreiben

DAS ZWEITE KAPITEL

berichtet von der Stadt und den Verhältnissen,
in denen Karl Marx aufwuchs

DAS DRITTE KAPITEL

zeigt uns,
wie Karl Marx seinen Lebensweg wählte

DAS VIERTE KAPITEL

führt uns
in die ersten Kämpfe,
die Karl Marx zu bestehen hatte

DAS FÜNFTE KAPITEL

handelt
vom Beginn einer Freundschaft und einer Philosophie,
die die Welt veränderte

DAS SECHSTE KAPITEL

ist die Geschichte des „Kommunistischen Manifestes“

DAS SIEBENTE KAPITEL

spielt in London.

Wir lernen

einen Mann kennen, der steile Pfade erklettert

DAS ACHTE KAPITEL

schildert,

was Karl Marx für sein größtes Werk auch vom Leben
der Kinder lernte

DAS NEUNTE KAPITEL

beschäftigt sich

mit einem Taschenmesser,

einem Pferdeomnibus und einem Kriegsschiff

DAS LETZTE KAPITEL

lehrt uns,

daß Karl Marx zwar gestorben,

seine Lehre aber lebendiges Leben ist

DAS ERSTE KAPITEL

erzählt,
wer Karl Marx war und warum wir dieses Buch
über ihn schreiben

Dieses Buch ist die Geschichte eines Mannes, dessen Name in der ganzen Welt bekannt ist. Überall auf der Erde, wo immer Menschen ihrer Arbeit nachgehen, damit das Leben gedeihe – überall auf den Meeren, wo immer Schiffe mit Lasten und Passagieren sich von Land zu Land bewegen – überall, wo lebendiges Leben ist, weil Menschen unter Menschen Freude haben und Leid, Not und Überfluß, Glück und Gefahr – überall ist der Name dieses Mannes bekannt.

Doch wo immer der Name *Karl Marx* genannt oder von *Marxismus* gesprochen wird, da nehmen die Menschen auch Partei. Da leuchten ihre Augen auf, als gelte es ihren besten, teuersten Besitz, ihre ganze Hoffnung und Zuversicht; oder ihre Augen werden kalt und böse, als würde eine Drohung ausgesprochen, als sei von ihrem Todfeind die Rede.

Da ereifern sich Menschen in allen Sprachen, da sind sie dafür oder dagegen, da scheiden sich die Geister, und keiner, der denken kann, bleibt gleichgültig. Denn jeder, der nicht nur den Namen kennt, sondern auch ein wenig davon weiß, was er bedeutet, spürt, daß es um seine eigene Sache geht: um den Menschen, sein Schicksal, seine Zukunft. Da wird, so fühlen alle, die Welt verändert, hier geschieht etwas, das in jedes Leben eingreift.

Wir brauchen uns nur anzusehen, wer gegen Karl Marx und wer für ihn ist, und wir wissen schnell Bescheid.

ÜBERALL, wo Menschen durch Menschen, wo ganze Völker unterdrückt werden oder unterdrückt werden sollen – überall, wo einer von des anderen Arbeit lebt oder leben will, ohne selbst zu arbeiten, wo Ausbeutung herrscht und verteidigt wird –

ÜBERALL, wo auf den Befehl derer, die davon Vorteil haben, bewaffnete Heerscharen fremde Länder überfallen, auf der Erde, übers Meer, aus der Luft, mit Mord und Brand, mit Gift und Gas, mit Insekten und Bazillen, um sie zu erobern, sich untertan zu machen, sie auszuplündern und ihren Menschen eine fremde Herrschaft aufzuzwingen –

ÜBERALL, wo Kriege vorbereitet und Friedenskämpfer verfolgt werden, wie zum Beispiel in den Vereinigten Staaten von Amerika, *überall dort sind die Machthaber gegen Karl Marx*. Dort hassen die Herrschenden seine Lehre, dort möchten sie alle seine Anhänger am liebsten ausrotten, dort verbietet man die Bücher und Schriften, die für ihn zeugen. Der bloße Verdacht, Marxist zu sein, genügt, um ins Gefängnis geworfen zu werden!

DORT aber, wo freie Menschen frei miteinander und füreinander leben und arbeiten, um das Glück und den Wohlstand aller Menschen zu sichern –

DORT, wo der Boden und seine Schätze, die großen Werke und Bauten dem Volke gehören, das niemand unterdrücken oder ausbeuten kann, weil es selbst über sein Schicksal gebietet –

DORT, wo Menschen ihre Nachbarvölker und die Völker der ganzen Erde achten und Freundschaft für sie empfinden, weil sie den Frieden lieben und den menschenmordenden Krieg hassen, wie zum Beispiel in der Sowjetunion, in den Volksdemokratien und in unserer Deutschen Demokratischen Republik – *dort ist man für Karl Marx.*

Wie ist das gekommen? Wer war er, dieser Mann, der einen jeden zur Parteinahme herausforderte? Was hat Karl Marx getan, daß es dazu kam?

Schon bevor er lebte, gab es zwei Gruppen unter den Menschen: die große Zahl derer, die unterdrückt wurden, schwer arbeiten und doch darben mußten und sich daher nach einem besseren Leben sehnten, und die kleinere Zahl derer, die Reichtum und Macht besaßen. Karl Marx wurde zum Sprecher und Wegweiser für die große Gruppe der leidenden Menschheit, er zeigte ihr den Weg zur Erfüllung ihres Sehns.

Lange, lange Zeit glaubten die Menschen, die Sonne bewege sich um die Erde, sie gehe auf, und sie gehe unter, die Erde aber stehe fest, eine riesige glatte Scheibe. Da kamen Galilei und Kopernikus, zwei große Gelehrte, und verkündeten die Wahrheit, daß die Erde rund sei, sich um sich selbst und um die Sonne bewege, während die Sonne feststehe. Dafür wurden sie verfolgt, ja mit dem Tode bedroht, denn die damals herrschenden Mächte haben nicht gerne gesehen, daß das Volk die Wahrheit erfuhr.

„Und sie bewegt sich doch!“ soll Galilei gesagt haben, als man ihn zwingen wollte, den Fortschritt in der Erkenntnis der Welt, den er selbst erzielt hatte, wieder abzuleugnen. Ja, die Erde bewegt sich doch! Immer wieder erfährt der Mensch Neues, lernt er das



Karl Marx beim Vortrag

Leben und die Welt besser erkennen. Niemand kann ihn aufhalten.

Da gibt es noch heute in den Vereinigten Staaten von Amerika Schulen, in denen darf der Name Darwin nicht genannt werden. Warum? Weil Darwin den Menschen gesagt hat, daß sie nicht von einem Gott geschaffen worden sind. Weil Darwin ihnen bewiesen hat, daß sich das Leben in der Natur allmählich entwickelte und daß sich auch der Mensch in langen, langen Jahren erst aus der Tierwelt entwickelt hat. Diejenigen, die den Menschen niederdrücken und ausbeuten möchten, wollen nicht, daß er zuviel von der Entwicklung der Menschheit erfährt. Sie haben es viel lieber, wenn er dumm und unwissend ist, damit sie ihm überlegen bleiben. Darwin war es also, der den Menschen über ihre Entstehung auf der Erde Aufklärung brachte. Aber wußten sie auch, was aus ihnen werden würde, da das Leben doch so schwer, der Kampf um das Dasein doch so hart, das Elend doch so groß war, so viele bittere Not litten, mit ihrer Hände Arbeit kaum das karge tägliche Brot erwarben?

Zwei Dinge – so wollten es die herrschenden Mächte – sollten die Menschen glauben, die sich nach einem besseren Leben sehnten. Das eine war die Geschichte vom Paradies, in dem die von Gott geschaffenen Menschen glücklich und wunschlos lebten, bis sie gegen die Gebote ihres Herrn verstießen. Seitdem sind sie aus dem Paradies vertrieben, müssen leiden und im Schweiß ihres Angesichts ihr Brot essen.

Es war einmal ein Paradies – ist das eine gute Geschichte? Für die Herren, die Reichen, war es eine sehr gute, sehr brauchbare Geschichte. Sie sollte zeigen, daß man die Gebote seines Herrn

befolgen muß. Sie sollte lehren, daß die Menschen selbst schuld waren an ihrem Unglück, sollte die Menschen überzeugen, daß ihr schweres Schicksal unabänderlich war.

Das andere, was die Menschen glauben sollten, bezog sich auf den Ort des Paradieses. Wo ist es denn? fragten die, die daran glaubten. Vielleicht können wir doch zurück in dieses Wunschland? Ja, antworteten die Neunmalweisen, wer auf Erden sein Lebtag gut und fromm war, brav gearbeitet und entbehrt hat, der kommt nach dem Tode „in den Himmel“, ins Paradies. So versuchten die Reichen und Mächtigen, das Sehnen der Menschen abzulenken.

O ja, sie waren sehr klug, die Herren von gestern! Sie wußten, daß der Mensch sich immer über sein Schicksal Gedanken machen würde. Daß er, der im Elend darbt und frondete, immer darüber nachgrübeln werde, wie und wo ein besseres, schöneres Leben zu schaffen sei. Sie befriedigten seine Sehnsucht mit Aberglauben und Irrlehren. Und es gibt diese Herren von gestern auch heute noch. Das Glück, so sagen sie, liegt im Jenseits, nicht hier auf Erden. Hier müßt ihr fronden und darben, unsere Gebote achten und, wenn wir es befehlen, sogar für uns zu den Waffen greifen und friedliebende Nachbarn überfallen – dann kommt ihr zur Belohnung nach dem Tode ins Paradies.

Dieses ganze Märchengebäude hat Karl Marx zertrümmert. Er zeigte, daß die Menschen ihren Traum verwirklichen *können*, daß der Traum Wirklichkeit werden *muß*! Daß das Paradies hier auf Erden errichtet werden *kann* und errichtet werden *wird*. Er bewies es, nachdem er die Geschichte erforscht und die Umstände, unter denen die Menschheit lebte, untersucht hatte. Sein bester Freund und Kampfgefährte, Friedrich Engels, sagte an seinem Grabe: „Wie Darwin das Gesetz der Entwicklung der organischen Natur,

so entdeckte Marx das Entwicklungsgesetz der menschlichen Geschichte.“ Er beantwortete die Fragen der Menschheit nach dem „Paradies“ mit klaren, beweisbaren Voraussagen. Aus dem Traum von einer besseren Zukunft wurde durch ihn die Gewißheit, daß der Mensch sich selbst diese bessere Zukunft schaffen wird. Der Ermahnung, an ein himmlisches Paradies zu glauben, setzte Marx den Aufruf entgegen, für ein glückliches Leben auf der Erde zu kämpfen.

Aus dem Traum wurde eine Wissenschaft, und die Ausbeuter begannen zu zittern, als diese Wissenschaft sich über die ganze Erde verbreitete. Denn nichts ist den Herren von gestern so schrecklich wie große Volksmassen, die wissen, daß es morgen keine Herren mehr geben wird, und die dafür arbeiten, dieses Ziel zu erreichen.

Karl Marx hat wissenschaftlich bewiesen, daß die werktätigen Menschen, die Arbeiter in aller Welt, die er selbst für den Kampf ihrer Klasse zu organisieren begann, den Sturz der Ausbeuterordnung herbeiführen und eine Gesellschaftsordnung errichten werden, in der die Arbeit den Menschen eine Freude und ein Bedürfnis ist, in der es Wohlstand und Glück für alle und keine Kriege mehr gibt. Das ist sein unsterbliches Verdienst. Das macht ihn zu einem der größten Menschen, die je gelebt haben. Das ist der Grund, warum sein Name in der ganzen Welt bekannt, gefürchtet und – geliebt ist.

Und wir – wir sind besonders stolz, daß er ein Deutscher war und daß wir Deutschen heute in seinem Sinne den Sozialismus errichten. Und deshalb müssen wir nicht nur seine Lehre studieren, um sie zu beherrschen und selbst Baumeister der neuen Welt zu werden, sondern auch sein Leben kennenlernen. Damit wir begreifen, wie

Marx sein großes Werk schuf, damit wir den Forscher und Gelehrten, den Menschen und Kämpfer, den Vater und Freund, damit wir den ganzen Karl Marx kennen und lieben lernen, darum schreiben wir dieses Buch.

DAS ZWEITE KAPITEL

berichtet von der Stadt und den Verhältnissen,
in denen Karl Marx aufwuchs

Trier, wo Karl Marx geboren wurde, ist eine interessante Stadt. Wenn man vom Bahnhof kommt und sie besichtigen will, wandert man durch eine parkartig angelegte Promenade und steht plötzlich vor einem alten großen Tor, das ganz anders aussieht als die schönen deutschen Stadttore, die man zuweilen in sehr alten Orten unserer Heimat findet. Wie kommt denn das hierher, möchte man fragen. Ein Vorübergehender sagt uns, daß dies die „Porta Nigra“ (Schwarzes Tor) sei. Und indem wir dieses lateinische Wort hören, fällt uns ein, wo wir so ähnliche Bauten schon abgebildet gesehen haben: in Büchern, die Italien beschreiben, und in Filmen, die dort spielen. Da haben also die alten Römer dieses Tor hier gebaut? Die Beherrscher des großen Weltreiches, das sie durch Eroberungen weit über Italien hinaus ausdehnten und „Imperium“ nannten? Genauso ist es!

Die Stadt Trier wurde etwa fünfzehn Jahre vor unserer Zeitrechnung unter dem ersten römischen Kaiser Augustus gegründet und Augusta Treverorum genannt. Augustus heißt nämlich der Erha-